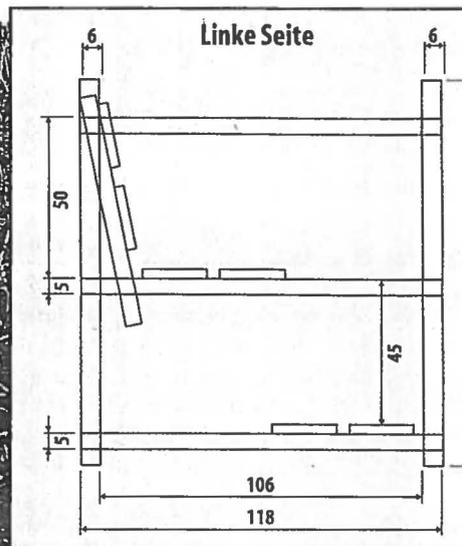
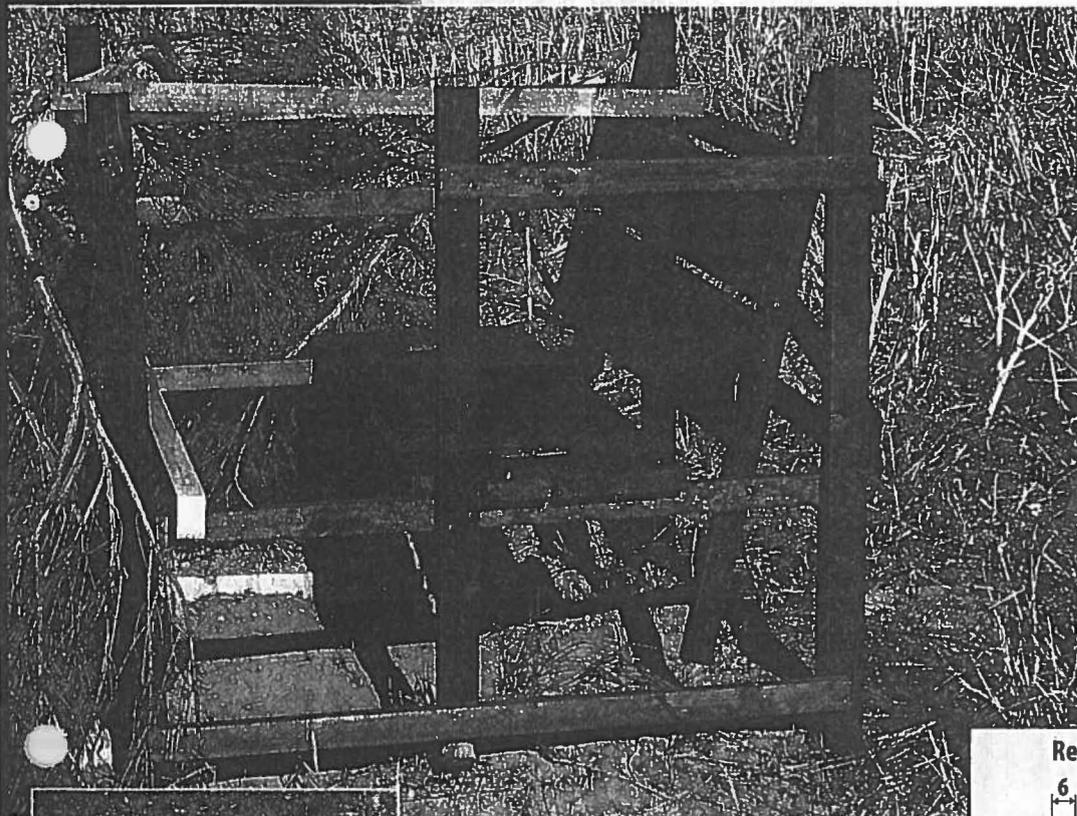


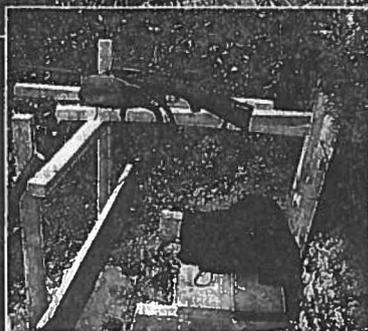
Bodensitze

# Warum in die Höhe steigen?

Wenn's schnell und einfach gehen soll, weiß Hubertus Falk, was zu bauen ist: ein Bodensitz. Hier beschreibt er sein „Basismodell“ und einige interessante Varianten.



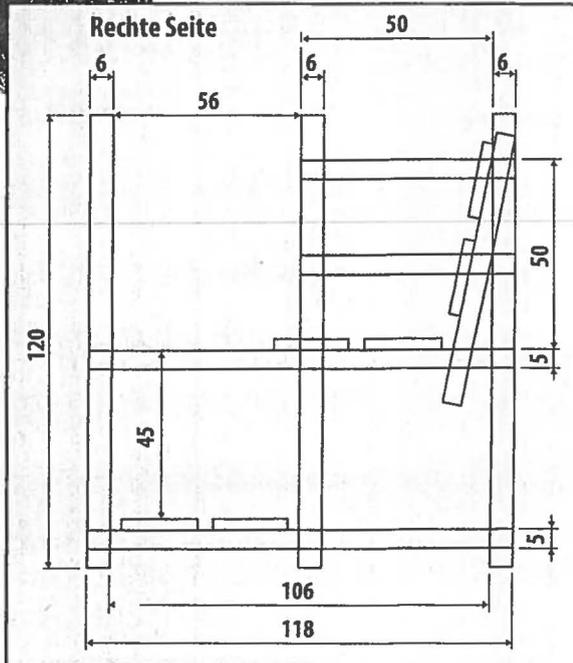
Das Basismodell: schnell und einfach aus Dachlatten und Kanthölzern verschraubt, auch nach Stunden noch bequem, und man kann sauber schießen

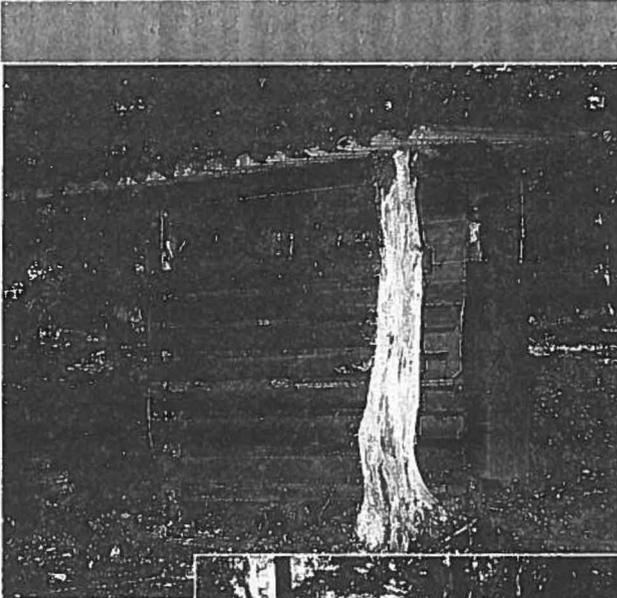


Einfacher geht's nicht: Das Sitzbrett in den Boden eingearbeitet, Bretter als Lehne und Fußboden, zwei Holme vorn und je eine Armauflage rechts und vorn. Jetzt muß man den Sitz nur noch verblenden

### Tips zum Bau:

- Sämtliche Verbindungen zweimal diagonal verschrauben.
- Die Verbindungen etwa vier Millimeter tief vorbohren.
- Wer es „bombenfest“ haben möchte, kann noch zwei Latten schräg nach hinten in den Boden rammen und an den hinteren Eckpfosten festschrauben.
- Verwenden Sie nur Holzlasur mit dem „Blauen (Umwelt-)Engel“. Die Deckfähigkeit solcher Produkte ist zwar nicht so effizient wie bei den früher gängigen Mitteln, aber nach zwei Behandlungen ist das Ergebnis zufriedenstellend.





Gut bedächt; Hier eine Version aus Rundhölzern, die einem Kanzelaufbau entspricht. Vorn links wurde aber ein Totholzstamm als Holm „mißbraucht“. Wenn man allein baut, erleichtert das die Arbeit enorm

Spitze mit Spitze: Die Grundform bildet ein Dreieck von 100x160x160 cm mit stumpfer Spitze. Als Gewehrauflage für Schüsse in den Gegenhang dient ein Brett von 3x20x150 cm hochkant an der Vorderseite. Ein lose abgelegtes Brett kann sich der Schütze bei Bedarf so zurechtlegen, daß er „wie vom Anschußtisch“ visieren kann

Eine Böschung, ein Buckel oder Hügel oder natürlich ein Hang – das reicht schon aus, um auf die „Stelzen“ verzichten zu können. Und dann stehen mit dem Bodensitz alle Möglichkeiten offen: Die Sauen an der Suhle, der Bock im versteckten Wiesenwinkel, der Fuchs am Paß oder Luderplatz oder einfach der Küchenhase. In jedem Fall sind Sie mittendrin statt nur dabei. Da sitzt man schon mal „mitten in den Sauen“, so daß man sie riechen kann – ein Erlebnis, das einem in der isolierten, doppelverglasten Acht-Meter-Kanzel garantiert nicht widerfährt.

Der Spaß geht aber schon viel früher los: Während man nämlich für Hochsitz oder gar Kanzel viel Holz, Werkzeug und Zeit braucht, reichen beim Bodensitz wenige Latten oder Rundhölzer, ein paar Werkzeuge und rund drei Stunden Zeit.

Am einfachsten ist der Bau mit Dachlatten von 2,5x5 Zentimetern sowie Kanthölzern von 4x6 Zentimetern und ein paar Brettern. Material, das es für wenig Geld im Baumarkt gibt. Außerdem braucht man einen Akkuschrauber, Spaxschrauben 4,5x50 und 4,5x60 Millimeter, Zollstock, Säge, Anschlagwinkel und Wasserwaage. Das ist schon alles, und die drei Stunden hat sicher jeder mal übrig.

Ein weiterer Vorteil: Auch handwerklich weniger begabte Jäger kommen rasch zu einem guten Ergebnis; denn hier müssen keine Nägel in unmöglichen Winkeln eingeschlagen, keine schwierigen statischen Sachverhalte geklärt und keine Leitern bestiegen werden.

Eigentlich sollte man komplett auf Nägel verzichten



Perfekt für die Pürsch: An obigen Sitz wurde eine Blende angebaut, so daß bereits ausgetretenes Wild den auf dem gefegten Pürschpfad angehenden Jäger nicht eräugen kann

FOTOS: ROLF GOERGEN (5), JULIA MEYER-LOOS

und den Sitz mit verzinkten oder vermessingten Schrauben zusammenhalten. So hat man ihn nämlich nicht nur blitzschnell auf-, sondern auch genauso schnell wieder abgebaut. Da brummt der Akkuschrauber ein paarmal auf, und in maximal fünf Minuten ist die „Bühne leer“.

Mein Basismodell ist ein solcher, mit Spaxschrauben zusammengesetzter Schirm aus Dachlatten und Kanthölzern. In der Skizze sind alle Maße zu sehen, und die Materialliste zeigt, wie wenig man dafür braucht.

Aber da besondere Situationen oft besondere Maßnahmen erfordern, sehen Sie hier noch einige Varianten des Grundmodells. Da ist sicher der richtige für Sie dabei. 🐾

### Materialliste für das „Basismodell“

- 5 Kanthölzer 4,0x6,0x120 cm (Eckpfosten und Einstieg)
- 1 Kantholz 4,0x6,0x115 cm (Fußstütze)
- 11 Dachlatten 2,5x5,0x118 cm (Dadurch ergibt sich die lichte Größe von 106x106 cm)
- 2 Dachlatten 2,5x5,0x70 cm (Rückenlehne)
- 2 Dachlatten 2,5x5,0x60 cm (neben Einstieg)
- 2 Bretter 3,0x20x100 cm (Rückenlehne)
- 2 Bretter 3,0x20x100 cm (klappbarer Sitz)
- 2 Scharniere (verzinkt) 3,0x10 cm
- 70 Spaxschrauben 4,5x60 Millimeter
- 4 Spaxschrauben 4,5x50 Millimeter (Rückenlehne)
- 12 Spaxschrauben 4,0x20 Millimeter (Scharniere)
- Etwa 1,5 Liter Holzlasur
- Werkzeug: Handsäge, Zollstock, Winkel, Wasserwaage, Akkuschrauber, Pinsel

### Unbedingt beachten

- Die Sitzhöhe muß stimmen, um entspannt ausbarren zu können. Bewährt haben sich 45 bis 50 Zentimeter – vom Boden oder der Fußstütze aus gemessen.
- Je nach Körpergröße und Geländere relief muß man die Maße des Sitzes individuell festlegen. Jedoch sollte die lichte Weite des Innenraums nicht wesentlich über einem Meter liegen; denn sonst ist z. B. die Gewehrauflage zu weit von der Sitzbank entfernt. Als Alternative leistet eine lose abgelegte, kräftige Latte oder ein Kantholz wertvolle Dienste.
- Auf ein auf mittlerer Höhe an der vorderen Innenseite des Schirms angeschraubtes Kantholz kann man gut das linke Bein hochstellen, auf dem dann der linke Ellenbogen Halt findet. Bei Schüssen auf kleine Ziele (Fuchs) möchte ich auf dieses Hilfsmittel nicht mehr verzichten.
- Die Gewehrauflage sollte man zunächst auf eine Höhe von 50 Zentimetern oberhalb des Sitzbrettes – von Oberkante zu Oberkante gemessen – befestigen. Wird der Schirm dann an seinem Bestimmungsort aufgestellt und es stellt sich heraus, daß das Gelände tiefer oder höher liegt, läßt sich in Minutenschnelle eine Veränderung durchführen.
- Kein Bodensitz ohne Kugelfang! Nur wenn ausschließlich mit Schrot geschossen wird, kann man etwas „tolanter“ sein.